

24/7 NOTUNTERKUNFT FÜR WOHNUNGSLOSE FRAUEN

FSD-Stiftung | Juni 2023





WER IST DIE FSD-STIFTUNG?

Seit über zwanzig Jahren unterstützen wir gesellschaftliche Gruppen bei der Lösung sozialer Probleme in Berlin und Brandenburg. Wir schaffen Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, wohnungslose Menschen, Senior*innen und Menschen mit Beeinträchtigung.

Mit unserer Arbeit setzen wir uns für Menschen ein, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefährdet oder eingeschränkt ist. Ihnen möchten wir die Partizipation am sozialen und kulturellen Leben unserer Gesellschaft ermöglichen.

Als aktives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt Berlin baut unser Leitbild auf den Werten von Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz auf.

Unsere fachliche Expertise im Bereich der Wohnungslosenhilfe reicht bis zu unseren Anfängen zurück.

Wir unterstützen aktiv den Paradigmenwechsel in der Wohnungslosenhilfe, der im ‚Masterplan 2030‘ beschrieben ist. Die 24/7 Notunterkunft für wohnungslose Frauen ist ein einzigartiger Bestandteil im Angebotsspektrum.

UNSERE INHALTE

DAS KONZEPT 24/7 NOTUNTERKUNFT

Was zeichnet das Konzept einer Einrichtung im Tag-und-Nacht-Betrieb aus und wer soll als Zielgruppe adressiert werden?

STIMME DER FRAUEN

Eine Bewohnerin der 24/7 Notunterkunft gibt Einblick in ihre Gedanken zur Einrichtung.

INDIVIDUELLE ERFOLGE

Entwicklungen, die in der 24/7 Notunterkunft möglich waren.

04 PERSPEKTIVE AUS DEM TEAM

Ein fachlicher Blick von drei Kolleginnen aus der 24/7 Notunterkunft.

BESONDERHEIT 24/7 KONZEPT

Warum sollte das Konzept der 24/7 Notunterkunft ein fester Bestandteil im Hilfesystem für wohnungslose Menschen sein?

07 EXPERTINNEN-STIMMEN AUS DER 10 WOHNUNGSLOSENHILFE

Akteur*innen des Berliner Hilfesystems äußern sich zum Konzept der 24/7 Notunterkunft für wohnungslose Frauen.

08 ANGEBOTE DER 24/7 NOTUNTERKUNFT 11

Welchen Rahmen bietet das Projekt, um eine neue Lebensperspektive entwickeln zu können?

KONTAKTIEREN SIE UNS 12

Ihre Kontaktdaten zur Geschäftsführerin Andrea Niemann und zur 24/7 Notunterkunft finden Sie hier.

IMPRESSUM 12

Von wem stammt dieses Booklet und wer trägt presserechtlich die Verantwortung dafür? Hier erfahren Sie es.

Zwei 24/7 Notunterkünfte für wohnungslose Menschen entstanden im Jahr 2021 in Berlin im Zusammenhang mit der Bewältigung der weltweiten Covid-19-Pandemie. Die ‚24/7 Notunterkunft für wohnungslose Frauen‘ der FSD-Stiftung wird bis 14. November 2023 aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds) und des Landes Berlin finanziert.



DAS KONZEPT

24/7 NOTUNTERKUNFT

Wir sind eine von zwei** 24/7 Notunterkünften in Berlin und Teil eines Pilotprojekts der niedrigschwelligen Wohnungsnotfallhilfe. Als Teil der Bewältigung der Covid-19-Pandemie wird das Projekt aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds) und des Landes Berlin bis November 2023 gefördert.

In unserer 24/7 Notunterkunft für wohnungslose Frauen am Halleschen Ufer in Kreuzberg bieten wir ein niedrigschwelliges Hilfeangebot für Frauen an. Das Haus erstreckt sich über sieben Etagen: Büro- und Beratungsräume, 65 Einzelzimmer mit angegliederten Badezimmern und ein Gemeinschaftsraum, in dem die tägliche Essensausgabe stattfindet. Wir sind sehr darauf bedacht, die 24/7 Notunterkunft trans* freundlich zu gestalten.

In der 24/7 Notunterkunft begegnen wir den Bewohnerinnen auf Augenhöhe. Unser Haus soll einen (metaphorischen) Raum öffnen, in dem sich die Frauen empowern und eine individuelle, selbstbestimmte Lebensperspektive entwickeln können.

Wir bieten Frauen eine anonyme und bedingungslose Aufnahme bis zum Ende der Projektförderung im November 2023 an. Die Beratung basiert auf Freiwilligkeit. Ein Team aus Sozialpädagog*innen und einer Psychologin bieten den Frauen Gespräche an. Im Haus haben sie die Möglichkeit, zunächst zur Ruhe zu kommen. Über ein Drittel der Bewohnerinnen nimmt die erste Beratung nach drei bis sechs Monaten in Anspruch, was zeigt, dass sie Zeit zum Ankommen benötigen.

Wie viele Frauen in Berlin wohnungs- oder obdachlos sind, ist unklar. Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) gehen aktuell von 2.500 obdachlosen Frauen in Berlin aus. Dass der Bedarf an Notunterkünften groß ist, zeigen die volle Auslastung der 24/7 Notunterkunft für wohnungslose Frauen sowie die durchschnittlich zehn bis 20 Abweisungen von Platzanfragen pro Tag.

Als Teil der niedrigschwelligen Wohnungsnotfallhilfe sind wir im regelmäßigen Austausch mit anderen Einrichtungen und nehmen an Gremien sowie Fachveranstaltungen teil.

Viele Frauen, die die 24/7 Notunterkunft aufsuchen, sind seit vielen Jahren ohne Wohnung und verbringen ihr Leben auf der Straße, tingeln von Notübernachtung zu Notübernachtung oder kommen bei wechselnden Bekannten unter. Diese Form der verdeckten Obdachlosigkeit bringt oft Abhängigkeitsverhältnisse zu den Unterkunftgeber*innen hervor. Zum einen zeigt das, wie groß das Potential von Selbsthilfekräften ist. Zum anderen leben diese Frauen oft in krankmachenden Verhältnissen. Es kommt vor, dass von den Frauen sexuelle Verfügbarkeit verlangt wird und dass sie wiederholt sexualisierte, psychische und physische Gewalt erfahren. Wohnungslosigkeit kann insbesondere bei weiblich

sozialisierten Personen verstärkt Scham- und Schuldgefühle auslösen. Häufig bleiben Frauen auch deshalb in gewaltvollen Beziehungen. Ein weiterer Grund ist das zu geringe Angebot professioneller Unterstützung, das auch das Ergebnis des unerkannten Hilfebedarfs ist.

Um die Möglichkeit zu bieten, dass Frauen sich aus Gewalt- und Abhängigkeitsbeziehungen lösen, sich zu stabilisieren und neue Perspektiven zu entwickeln, ist ein niedrigschwelliges Angebot, das eine unbürokratische und schnelle Aufnahme ermöglicht, nötig. Die 24/7 Notunterkunft für wohnungslose Frauen schließt dahingehend die Versorgungslücke und bietet mit der mittelfristigen Ausrichtung ein möglichst nachhaltiges Hilfeangebot.

Zwischen Oktober 2021 und Mai 2023 hat die 24/7 Notunterkunft 215 Frauen aufgenommen, 58 davon sind bis dato und seit Beginn hier. Über die Hälfte der Bewohnerinnen nahm und nimmt die Hilfe für zwei Monate oder länger in Anspruch. Viele der Frauen, die die Beratung regelmäßig aufsuchten, bzw. aufsuchen, kamen nach drei Monaten oder mehr mit dem Beratungswunsch auf uns zu.

** Die Berliner Stadtmission bietet in der SuN (Schutz und Neustart) in der Auguststraße in Berlin-Mitte 88 Plätze für alle Geschlechter an.



STIMME DER FRAUEN

Viele Frauen der 24/7 Notunterkunft möchten anonym bleiben. Ihre Erfahrungen mit regulären Notunterkünften sind zum Teil sehr negativ, sodass sie mitunter längere Zeit benötigen, um sich in Beratungsgesprächen zu öffnen.

Es ist uns wichtig, die Menschen mit in dieses Booklet einzubeziehen, die zeitweise in der 24/7 Notunterkunft leben und für sich einen Alltag entwickeln. Ihre Perspektive kann neue Impulse für unsere Arbeit hervorbringen.

Wir hätten uns für dieses Booklet verschiedene Meinungen gewünscht, haben aber leider nur diese eine Stimme mit aufnehmen dürfen. Uns ist bewusst, dass sie nicht die Meinung aller Frauen repräsentiert. Es ist uns jedoch wichtig, dass auch dieser eine Beitrag veröffentlicht ist. Insbesondere, wenn die Überwindung der Frauen zu einer Äußerung nach außen so groß ist. Stefanie heißt eigentlich anders.

Wir danken der Verfasserin von ganzem Herzen für ihren Mut und ihre Gedanken.

STEFANIE, 26 JAHRE ALT

„Warum ich mir wünsche, dass die 24/7 Notunterkunft auch über das nächste Jahr hinaus geöffnet bleibt?

... Weil es für mich in den letzten Monaten ein Ort war, an dem ich zur Ruhe kommen konnte, mich geschützt gefühlt und Hilfe bekommen habe und in dem Tempo ankommen durfte, wie es sich für mich gut angefühlt hat.

... Weil ich hier die Ruhe hatte, um mich von einer tiefen Lebenskrise zu erholen und Kraft sammeln konnte und immer noch kann, um gestärkt aus der Zeit hervorgehen zu können und vielleicht anderen Menschen mit meinen Erfahrungen helfen kann.

... Weil ich auch anderen Frauen diesen Ort wünsche, an dem sie ohne Druck und in kleinen Schritten einen nachhaltigen Weg aus der Notlage heraus finden können.“



INDIVIDUELLE ERFOLGE

FRAU K.

Frau K. ist 67 Jahre alt. Sie kam schon am Tag der Eröffnung in unsere Einrichtung. Seit zehn Jahren lebte sie auf der Straße und hatte weder ein Konto, noch finanzielle Mittel. Für die nötigsten Kleinigkeiten sammelte sie Flaschen. Sie übernachtete in der Vergangenheit schon in vielen anderen Berliner Notunterkünften. Die letzte, in der sie für die Nacht ein Bett bekam, wurde geschlossen.

Schon nach einigen Tagen in der 24/7 Notunterkunft wandte sie sich mit einem Unterstützungswunsch an eine Sozialarbeiterin. Zu verabredeten Terminen kam sie immer zuverlässig trotz psychischer Probleme, an denen sie schon seit langem zu leiden schien. Im Laufe der Zeit fand eine Stabilisierung bei Frau K. statt, sie wirkte ruhiger und ihre Schübe kamen seltener und fielen milder aus.

Nach großen Mühen verfügt Frau K. nun wieder über ein Konto. Die Rentenversicherung wurde kontaktiert, um ihre Rentenansprüche zu aktivieren. Seit 2022 erhält sie ihre Rente und genießt es, sich selbst eine Fahrkarte kaufen zu können, aber auch, dass sie die Gebühr für ihren vorläufigen Ausweis nun bezahlen kann.

Da Frau K. durch die lange Wohnungslosigkeit über keinerlei Unterlagen mehr verfügte, haben wir gemeinsam ihre Steuer-ID eruiert und viele andere Unterlagen neu beschafft werden.

Mit diesen Dokumenten wurde gemeinsam mit ihr ein neuer Aktenordner angelegt, den sie nun zu allen Beratungsterminen mitbringt. Nach langer aufwändiger Suche fand sie mit Hilfe der Sozialarbeiterin eine kleine, adäquate Wohnung, die ihren Bedürfnissen als Seniorin gerecht wird. Sie freut sich schon darauf, sich selbst wieder ihre Lieblingsgerichte kochen zu können.

FRAU A.

Eine junge Frau wurde mit 17 von ihrer Familie verstoßen. Sie war seither wohnungslos. Gerade für sie war es schwierig, denn sie konnte von ihren Eltern, zu denen sie keinen Kontakt hatte keinerlei Unterstützung erwarten.

Trotz Wohnungslosigkeit bewarb sie sich auf verschiedene Stellenangebote und fand nach einiger Zeit eine wirklich gute Arbeitsstelle.

Sie war bei Beratungsterminen immer zuverlässig, motiviert und daran interessiert, ihre Angelegenheiten zu regeln. Sie ist mittlerweile 20 Jahre, hat eine Festanstellung in Vollzeit und lebt seit Kurzem in einer kleinen Zweizimmer-Wohnung.

Das Berater*innen-Team gibt hier einen Einblick in die Entwicklung einzelner Frauen aus der 24/7 Notunterkunft. Wir haben die Geschichten anonymisiert und sie stehen für mehrere Schicksale. Jede Frau hat ihren individuellen und persönlichen Lebensweg.

Verschiedene Erlebnisse und Eckpunkte im Leben der Frauen ähneln sich jedoch in Teilen.



PERSPEKTIVE AUS DEM TEAM

Gemeinsame Einschätzung der Teammitglieder Mona, Brigitte und Anna

Rosa: Die 24/7 Notunterkunft für wohnungslose Frauen am Halleschen Ufer stellt aus unserer Sicht gerade wegen ihrer bedingungs- und fristlosen Aufnahme, sowie der Möglichkeit, ein Einzelzimmer zu beziehen, eine schätzenswerte Besonderheit dar. Das wollen wir kurz erklären:

Wir bieten für die Bewohner*innen Sozialberatung zu diversen Themen an. Dabei fällt auf, dass die Suche nach einer Wohnung nicht immer das erste und bestimmende Thema der Beratung ist. Stattdessen handelt es sich um multiple Problemlagen, die es in ruhigen prozesshaften Gesprächen gemeinsam zu eruieren und zu bewältigen gilt.

Besonders viel Raum nimmt hierbei die psychosoziale Stabilisierung und die Etablierung einer Grundstruktur in der Handhabung alltäglicher Dinge ein. Viele der Frauen, die in unserer Unterkunft Schutz suchen, haben psychische Krisen erlebt oder durchleben diese noch immer.

Der Beratungsraum stellt hier einen ersten Bezugspunkt dar, in dem Beziehung aufgebaut werden kann, sodass sich Stück für Stück den weiteren, drängenden Fragen zugewendet werden kann. Alltägliche Dinge zu meistern, wie beispielsweise die Handhabung administrativer Tätigkeiten oder der Umgang mit den häufig als überfordernd erlebten bürokratischen Strukturen, stellt für viele der Bewohnerinnen eine nicht zu bewältigende Aufgabe dar. Das Gefühl, hierbei unterstützt zu werden, ist neben dem Beziehungsangebot der zentrale Kern der beraterischen Tätigkeit in der 24/7 Notunterkunft.

Wir können klar erkennen, dass die Aufrechterhaltung dieses Angebots insbesondere durch die frist- und bedingungslose Aufnahme der Frauen, wertvoll ist.

Der angebotene Rückzugs- und Ruheraum, der Privatsphäre beendet die akute Gefahrenlage der Frauen und nimmt ihnen Druck, umgehend alle Fragen und Problemlagen gleichzeitig anzugehen. Wir arbeiten hierbei nach

Klient*innenzentrierten, ressourcenorientierenden und empowernden Ansätzen.

Unserer Ansicht nach ermöglicht diese Herangehensweise die stückweise Bearbeitung teils tiefliegender, komplexer Problemlagen. Dieser Prozess braucht Zeit. Auch Rückschläge, wie zum Beispiel der Verlust einer Arbeitsstelle, kann den langen Aufbau einer Zusammenarbeit im Beratungsprozess zurückwerfen. Deutlich wird, dass – erst durch eine dauerhafte Sicherung von Wohnraum – darüberstehende Lebensprobleme im maslowschen Sinne angegangen werden können.

Auch die wiederkehrende Frustration der Bewohnerinnen – bedingt durch die äußeren Strukturen, so beispielsweise der Berliner Wohnungsmarkt, die Verfügbarkeit von therapeutischen Angeboten – gilt es im beraterischen Setting immer wieder aufzufangen und sie zu ermutigen. Auch hierfür, so wollen wir betonen, braucht es Zeit und Ruhe.

BESONDERHEIT 24/7 KONZEPT



Schutz der vulnerablen Gruppe: wohnungslose Frauen



Vermittlung an fachkundige Anlaufstellen, um Problematiken der Frauen zu klären



Einzelzimmer ohne Bedingungen und auf Wunsch anonyme Unterbringung



Struktur durch feste Essenzeiten



Verlässlichkeit für einen längeren Zeitraum: Aufbau von Vertrauen gegenüber Sozialarbeiter*innen und so höhere Chance, Veränderungen herbeizuführen (viele Beratungsangebote werden laut Sachbericht erst nach sechs Monaten angenommen)



Zu jeder Zeit ist mindestens ein Teammitglied im Haus



Der Kreislauf der täglichen Suche zum Abdecken der täglichen Notwendigkeiten (Nahrung, Hygiene, Sicherheit) wird durchbrochen: Zeit, um zur Ruhe zu kommen und sich zu reflektieren.



Wohnungslose Frauen konnten im Einzelzimmer der 24/7 Notunterkunft bedeutend besser vor COVID-19 geschützt und auch isoliert werden

EXPERTINNEN-STIMMEN AUS DER WOHNUNGSLOSENHILFE

- 24/7 Einrichtungen sind – nicht nur, aber insbesondere – für Frauen ohne Wohnung wichtig,
- da häufig Gewalt ein zentraler Auslöser für Wohnungslosigkeit ist, die sich auf der Straße oder in privat gefundenen „Unterkünften“ nicht selten weiter fortsetzt.
 - damit psychisch beeinträchtigte Menschen eine vertrauensvolle und geschützte Atmosphäre mit verlässlichen und bekannten Personen finden, um weitere Hilfen annehmen zu können.
 - um eine würdevolle Möglichkeit der Unterbringung vorzuhalten und Menschen vor den Blicken und der Gewalt anderer auf der Straße zu schützen.

Birgit Münchow, Fachreferentin für Frauen und Gleichstellung, LSBTI* des AWO Landesverbandes

Wir brauchen 24/7 Einrichtungen mit Einzelzimmern, weil die meisten Frauen in den regulären Notübernachtungen psychisch sehr belastet sind. Die Regel, die Einrichtung tagsüber verlassen zu müssen, verschlimmert die Belastung der Frauen immer weiter. Viele von ihnen haben in ihrem Leben Gewalterfahrungen gemacht. Das Schlafen in einem Mehrbettzimmer mit unbekannt Personen ist für sie deshalb eine zusätzliche Hürde und Belastung und mit vielen Ängsten verbunden. Tagsüber auf der Straße kommt es erneut zu Gewalterfahrungen, hinzu kommt das Fehlen psychologischer Beratung in regulären Einrichtungen, so dass sich die Lebenssituation ggf. immer weiter verschlechtert.

In unserer täglichen Praxis zeigt sich, dass bei vielen wiederkehrenden Themen ein erster wichtiger Schritt Entlastung durch ganztägig geöffnete Aufenthaltsorte und Einzelzimmer wäre. Neben Menschen, die Gewalt erfahren haben oder psychosozial belastet sind, trifft das ebenso auf Menschen zu, die alters- oder krankheitsbedingt eingeschränkt sind, die Diskriminierung auf Grund ihrer Herkunft, ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität erfahren. Für diese Personenkreise fehlen explizite Schutzräume.

Sozialarbeiterinnen der Notübernachtung ‚Mitten im Kiez‘ des AWO Spree-Wuhle e.V.

ANGEBOTE DER 24/7 NOTUNTERKUNFT



Mein Berlin.

von Amara am 2. November

Berlin! Du bist mein Leben und mein Glück!
Berlin! Du bist meine Liebe und meine Freude!
Du hast leise meine Seele übernommen.

Wie konnte ich deinen großen Fesseln widerstehen?
Wie konnte ich dir widerstehen,
wenn auch du meine Heimat nicht bist?...

Ich habe Plötzlich verstanden –
Nicht immer Heimat zugleich auch zu Hause ist,
Nicht immer geht es dort dem Menschen gut.

Da wo Dein Herz ruft,
Nur dort kannst Du glücklich sein!



Viele Bewohnerinnen leben für sich. Das Team der 24/7 Notunterkunft organisiert regelmäßig ein Hausplenum und Aktivitäten. Je nach Jahreszeit gibt es ein Picknick im nahe gelegenen Park, Plätzchen backen oder einen gemeinsamen Filmabend.



Über das tägliche Codieren der Zimmerkarte kommen die Kolleg*innen in Kontakt mit der Bewohnerin.

Dank unserer Kooperationspartnerin Musethica konnten die Frauen der 24/7 Notunterkunft ein kleines Stück Kultur erleben. Verschiedene internationale Künstler*innen spielen klassische Konzerte in der Einrichtung.

In solchen Momenten können die Frauen kurz abschalten.



KONTAKTDATEN, IMPRESSUM, MITWIRKENDE

Machen Sie sich mit uns gemeinsam stark für wohnungslose Frauen und erschaffen einen Ort, an dem keine (trans*) Frau befürchten muss, ohne festen Wohnsitz zu leben.

Sie möchten mit uns etwas bewegen?

Andrea Niemann, Geschäftsführerin der FSD-Stiftung, freut sich auf Ihren Anruf und über Ihre Nachricht unter 030 817 25 00 20 oder a.niemann@fsd-stiftung.de.



VIELEN DANK AN ALLE MITWIRKENDEN!

Wir danken allen Unterstützer*innen ganz herzlich für ihr Engagement bei der Erstellung dieses Booklets. Ein besonderer Dank gilt den Bewohnerinnen der 24/7 Notunterkunft, die uns ihre Zeit und das Vertrauen geschenkt haben, ihre persönliche Geschichte erzählen zu dürfen.

KONTAKTE

Geschäftsstelle

Drakestraße 2
12205 Berlin

T: 030 817 25 00 20
Mail: info@fsd-stiftung.de

24/7 Notunterkunft

Hallesches Ufer 30
10963 Berlin

T: 030 338 553 27
Mail: notuebernachtung@fsd-stiftung.de

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stiftung zur Förderung sozialer Dienste Berlin (FSD-Stiftung)
Drakestraße 2,
12205 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Jürgen Brockmeyer,
Vorstandsvorsitzender

Redaktion & Layout

Katharina Adelt

Druck

Printprinz GmbH

Erscheinungsdatum

Juni 2023

Bildnachweise

Clay Banks [Unsplash] (02)
Frank Flores [Unsplash] (06)
FSD-Stiftung (Deckblatt, 04, 05, 08, 11, 12)
Bernard Hermant [Unsplash] (10)
Markus Lenk [Unsplash]
Berlinaufnahme (11)